

# Schulprogramm

---

der



## Vorwort zur aktuellen Auflage

In den zehn Jahren seit Beginn unserer Schulprogrammarbeit hat sich im Förderschulbereich viel bewegt. Die schriftlichen Ausfertigungen in den Jahren 2000 und 2005 ermöglichten uns immer wieder, neue oder veränderte Konzepte so einzubauen, dass die äußere Form beibehalten werden konnte. Somit ist unser Schulprogramm auf zwei gefüllte Ordner angewachsen. Bei der Evaluation unserer Arbeit stellten wir fest, dass durch diese umfangreiche Zusammenstellung Außenstehende, interessierte Eltern oder Kolleginnen und Kollegen, schnell den Überblick über Schwerpunkte und Inhalte der sonderpädagogischen Arbeit an unserer Schule verlieren konnten. Das Faltblatt mit einem Kurzaufsatz über die Förderschule Sprache sowie die Darstellung auf unserer Homepage reichten uns wiederum nicht aus. Auf Grundlage unserer Zielvorstellungen und der bereits erarbeiteten Handlungsfelder haben wir das Schulprogramm zusammengefasst, veränderbare Vorhaben berücksichtigt und auf aktuelle Schwerpunkte, Curricula und Konzepte verwiesen.

Ausgangsbasis war wie bei der ersten Auflage eine Bestandsaufnahme und die Evaluation der bisher dokumentierten Arbeit. Entsprechend der Schwerpunkte

### **Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit**

wollen wir die Sprachkompetenz unserer Schüler/innen stärken, ihre soziale Handlungsfähigkeit erweitern und ihnen die aktive Teilnahme an einer zunehmend inklusiven Gesellschaft ermöglichen. Die Umsetzung dieser Zielvorstellungen geschieht im Unterricht, geprägt von einer lernförderlichen Atmosphäre mit gegenseitiger Wertschätzung. Dieser ist eingebunden in ein bewegtes und gesundes Schulleben, das von Schüler/innen, Eltern und Lehrkräften sowie den Kooperationspartnern gestaltet wird.

Das Kollegium wünscht dem/der Leser/in unseres Schulprogramms einen guten Einblick in die Förderschule Sprache des Oberbergischen Kreises.

gez. Marita Gröbner  
- Schulleiterin -

gez. Daniela Nyenhuis  
- Konrektorin -

## Leitsätze unserer Schule

- der Förderschule Sprache des Oberbergischen Kreises-



Wir fördern die Sprachkompetenz unserer Schüler/innen und unterstützen sie, sprachlich handlungsfähiger zu werden und die Sprache als wertvoll zu erleben.



Wir stärken die psychosoziale Handlungskompetenz unserer Schüler/innen durch kooperatives Lernen und ein lebendiges Schulleben, geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und einer positiven Lernkultur.



Wir planen und gestalten den Unterricht in Anlehnung an die Richtlinien der Grundschule unter sprach- und bewegungsfördernden Aspekten, abgestimmt auf den individuellen Förderbedarf unserer Schüler/innen und überprüfen regelmäßig ihre Lern- und Entwicklungsfortschritte.



Wir arbeiten teamorientiert. Die kollegiale Kommunikation und Kooperation sind uns wichtig.



Wir bemühen uns um eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und Kooperationspartnern.



## GLIEDERUNG

---

*Vorwort*

*Leitsätze*

### Unsere Schule

*Organisation*

*Schulleben*

*Pädagogische Schwerpunkte*

### Unsere Schüler/innen und Schüler

*Sonderpädagogischer Förderbedarf der Schüler/innen*

*AO-SF - der Weg zu uns*

*Rückschulung / Übergang*

### Unsere Lehrerinnen und Lehrer

*Kollegium*

*Teamarbeit und Kooperation*

### Unterricht an unserer Schule

*Richtlinien und Lehrpläne*

*Unterrichtsinhalte und Konzepte*

*Individuelle Förderung und sonderpädagogische Maßnahmen*

*Leistungsbewertung*

### Beratung und Kooperation

*Beratungsstrukturen innerhalb / außerhalb der Schule*

*Kooperationspartner*

### Evaluation und Weiterentwicklung

## UNSERE SCHULE

Unsere Schule, die **Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache des OBK**, besuchen Kinder im Grundschulalter aus dem mittleren und südlichen Kreisgebiet, die aufgrund ihrer Sprachbeeinträchtigungen vorübergehend oder für die Dauer der Primarstufe bei uns sonderpädagogisch gefördert werden. In 12 Klassen unterrichten wir etwa 135 Schüler/innen entsprechend der Richtlinien und Lehrpläne der Grundschule. Die Schulanfänger beginnen in der Eingangsklasse. Es folgen die Schuleingangsphase mit den Klassen 1 und 2 sowie die Klassen 3 und 4. Untergebracht ist unsere Schule in **Oberwiehl**. Schulgebäude und Schulgelände teilen wir uns mit der dortigen Grundschule.

Wir sind eine Förderschule in Trägerschaft des Oberbergischen Kreises. Das **Schulverwaltungsamt** des Kreises unterstützt die Schule in Kooperation mit der Schulleitung bei der räumlichen und sächlichen Ausstattung, der Organisation des Schülerspezialverkehrs sowie den haushalts- und verwaltungsrechtlichen Grundsätzen. Das Schulbüro ist während der Schulzeit täglich am Vormittag durch unsere **Schulsekretärin** besetzt, die am Telefon meistens die erste Ansprechpartnerin ist.

Unsere Schule ist in der Regel eine **Halbtagschule**. Die Schüler/innen werden in Taxen und Kleinbussen zur Schule befördert. Die Kosten übernimmt unser Schulträger. Die Organisation des Schülerspezialverkehrs führt im Auftrag des Kreises die OVAG (Oberbergische Verkehrsbetriebe) durch. Bedingt durch die starke Fluktuation an unserer Schule sind stetige Änderungen der Fahrpläne notwendig.

Seit dem Schuljahr 2008/09 bieten wir eine **Offene integrative Ganztagschule** an, in der bis zu 24 Schüler/innen unserer Schule mit ca. 27 Grundschulkindern der GGS Oberwiehl gemeinsam bis 16 Uhr betreut werden können (➔ OIGO-Konzept).

Unserer Schule stehen 12 Klassenräume, drei Büroräume, ein Lehrerzimmer sowie zwei kleine Materialräume zur Verfügung, die der Kreis von der Stadt Wiehl angemietet hat. Zusätzlich nutzen wir gemeinsam mit der Grundschule Aula, Schulküche, Turn- und Gymnastikhalle, Schulhof, Werkraum und die sanitären Anlagen. Zum Schwimmunterricht fahren wir ins Hallenbad nach Bielstein.

Für den Ganztagsbetrieb sind zwei größere Gruppenräume sowie mehrere kleine

Spiel- und Förderräume, ein Bewegungsraum, eine Mensa und ein weiterer Büro-  
raum vorhanden. Die räumliche Unterbringung im Gebäude der GGS Oberwiehl hat  
zur Folge, dass der **Hausmeister** der Grundschule anteilig auch für unsere Schule  
arbeitet.

Neben der Bereitstellung geeigneter Schulräume ist der Schulträger bemüht, unserer  
Schule einen guten sächlichen Ausstattungsstandard zu gewährleisten. Hierzu wird  
jährlich ein **Budget**, abhängig von der Schülerzahl, zur Verfügung gestellt, dessen  
Verwendungszweck haushaltsrechtlich festgelegt ist. Lehr- und Lernmittel werden  
nach Absprache in der Lehrer- und Schulkonferenz über den Träger bestellt. Weitere  
Unterstützung erlangt unsere Schule durch den **Förderverein**. Er ist als  
gemeinnützig anerkannt und dient ausschließlich dem Wohl unserer Schüler/innen.  
Nicht nur Sach- und Geldspenden, sondern auch Ideen und Tatkraft sind immer  
gefragt. Mit einem Jahresbeitrag von 12 Euro kann man als Mitglied unsere Schule  
finanziell unterstützen. Beitrittserklärungen und Informationen zur Satzung sind in  
unserem Schulbüro erhältlich oder per download auf unserer Homepage abrufbar.

Seit 2010 ist unsere Schule **eigenverantwortlich**. Der Umfang von Leitungs-  
funktionen hat sich dadurch erhöht. So können wir, Schulleitung und Lehrerrat,  
beispielsweise das Stellenbesetzungsverfahren für Neueinstellungen oder Vertre-  
tungsstellen flexibler gestalten.

Mit Schuljahresbeginn 2011/12 ist unsere Schule enger **Kooperationspartner in der  
Kompetenzregion sonderpädagogischer Förderung (KsF) Oberberg**. Wir  
ergänzen das KsF *Roseggerschule* in Waldbröl sowie das KsF *Jakob-Moreno-Schule*  
in Gummersbach mit unserem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Sprache.  
Unsere sonderpädagogisch ausgebildeten Lehrkräfte beraten und unterstützen  
Lehrer/innen an Regelschulen bei schulischen Schwierigkeiten und sonderpä-  
dagogischen Fragestellungen. So streben wir die Förderung eines „inklusive“  
Schulsystems an. (➔ Beratungskonzept / ➔KsF)

Schule ist für uns mehr als Unterricht. **Sprache, Bewegung und Gesundheit** sind bedeutsame Säulen unserer Schulprogrammarbeit.

Wir möchten unseren Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen ein lebendiges, breit gefächertes **Schulleben** bieten. Durch vielfältige Angebote außerhalb des „klassischen“ Stundenplanes ermöglichen wir den Kindern mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen, sich in der Schule wohl zu fühlen, Freude am gemeinsamen Lernen zu erleben und Wertschätzung zu erfahren.

Regelmäßig vor und nach den Schulferien versammeln sich alle Schüler/innen und Lehrer/innen der Schule zu einer **gemeinsamen Begrüßung**. Neue Schüler/innen und Lehrer/innen werden herzlich empfangen und allen vorgestellt. Die Schulanfänger werden in den ersten Schulwochen von älteren Schülerpaten begleitet und unterstützt. Unsere Schulabgänger werden im Rahmen einer Feier von allen verabschiedet.

Ökumenische **Schulgottesdienste**, gewidmet einem kirchlich-jahreszeitlichen Schwerpunkt wie etwa Erntedank, Advent, Ostern, finden im Jahresverlauf zweimal in Kooperation mit der Grundschule statt. Des Weiteren gibt es unseren Schulanfängergottesdienst sowie den Abschlussgottesdienst für alle Viertklässler.

Gemeinsam, sehr oft auch mit der benachbarten Grundschule zusammen, begehen wir **jahreszeitliche Ereignisse**. Eine Martinsfeier läutet mit einer Laternenschau die dunkle Jahreszeit ein. Im Advent treffen wir uns am Montag zu Schulbeginn zum Adventssingen. Der Nikolaus überrascht uns mit seinem Besuch. Die Karnevalsfeier sowie das Schulfest oder die Präsentation von Projekten machen unseren Eltern und Schüler/innen gleichermaßen Spaß.

Lauf- und Wanderaktionen, Wettkämpfe, alternative Sportfeste und Bewegungstage beinhaltet unser **sportliches Programm**. Unser **►Spielekonzept** akzentuiert eine bewegungsfreudige und kommunikative Pausengestaltung. Der **Schulhof** mit dem Spielplatz und dem Seilgarten ist für unsere Kinder ein wichtiger Ort, wo sie sich bewegen, erholen, spielen, toben und Freundschaften pflegen können. Neben Bewegung legen wir großen Wert auf eine **gesunde Ernährung**. Unsere Schule nimmt am EU-Schulobstprogramm teil. Somit erhalten unsere Schüler/innen täglich kostenlos eine Portion Obst oder Gemüse, ergänzt durch einen (möglichst) gesunden Pausensnack, den die Kinder von zu Hause mitbringen (►Gesundheitskonzept).

Seit einigen Jahren unternimmt die ganze Schule mindestens einmal jährlich einen **gemeinsamen Ausflug**. Im Rhythmus von drei Jahren fahren ALLE zusammen auf „große“ Fahrt, eine dreitägige **Schulfahrt** in eine nahe gelegene Jugendherberge

Grundstein für die positive Lernentwicklung unserer Schüler/innen bietet ein gut strukturiertes, anregungsreiches **Klassenleben**. Der Schulvormittag ist durch zwei Hofpausen unterteilt. Die drei Unterrichtsblöcke rhythmisieren wir durch einander abwechselnde Unterrichts-, Entspannungs- und Bewegungsphasen.

Ereignisse im Jahreskreis, wie z.B. ein Herbsttag, die Adventszeit oder auch die Geburtstage der Schüler/innen werden klassenintern gewürdigt. Regelmäßig werden Eltern in die Klasse eingeladen, zum Beispiel zu einem gemeinsamen Frühstück, zu Grill- und Sommerfesten, zu Bastelnachmittagen oder Weihnachtsfeiern. Eine Übernachtung in der Klasse sowie regelmäßige Ausflüge und Exkursionen, z.B. zum Bäcker, zur Bücherei, zur Post, nach Schloss Homburg finden ihren Platz im Verlauf eines Schuljahres.

Das interaktive Klassen- und Schulleben an unserer Schule fördert im täglichen Miteinander soziale Handlungskompetenzen unserer Schüler/innen und stärkt das Wir-Gefühl. Gelingensbedingungen dazu sind die Stärkung der sozial-emotionalen und kommunikativen Fähigkeiten unserer Schüler/innen sowie Strategien zur gewaltfreien Konfliktbewältigung. Die ➔ **Schulordnung** und die Vereinbarungen zur ➔ **Gewaltprävention** sind wichtige Orientierungshilfen für Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen sowohl unserer Schule als auch der Grundschule im „Oberwiehler Schulzentrum“.



## UNSERE SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN

Unsere Schülerinnen und Schüler sind in der Regel durchschnittlich intelligente Kinder im Grundschulalter, deren Förderbedarf im Bereich Sprache so hoch ist, dass sie durch schulbegleitende ambulante oder zeitlich begrenzte stationäre Maßnahmen nicht ausreichend gefördert werden können.

Sonderpädagogischer Sprachförderbereich kann in folgenden Bereichen vorliegen:

### ***Phonetisch- phonologische Sprachebene***

- Fehlbildungen, Auslassungen, Ersetzungen, Hinzufügungen oder Umstellungen einzelner Laute und Lautverbindungen

### ***Morphologisch- syntaktische Sprachebene***

- Wort- und Satzbildungsfehler (reduzierte Satzstrukturen/ Umstellungen von Satzelementen u. a.)

### ***Semantisch- lexikalische Ebene***

- ein geringer, nicht altersentsprechender Wortschatz
- Wortabrufschwierigkeiten

### ***Pragmatisch- kommunikative Sprachebene***

- Eingeschränkte Gesprächs- und Dialogfähigkeit
- Schwierigkeiten bei der Formulierung von Erlebnissen oder anderen Vorgängen
- Eingeschränkte Fähigkeit, Gehörtes wie z.B. Geschichten, Reime oder Lieder wiederzugeben

Des Weiteren können ***Redeflussstörungen*** (Stottern, Poltern), ***Sprachverständnis-schwierigkeiten***, ***selektiver Mutismus***, ein ***erschwerter Schriftspracherwerb*** oder ***besondere Formen von Sprachstörungen*** wie z.B. Näseln, Veränderungen der Sprechorgane (Lippen-, Kiefer- und/oder Gaumenspalten) vorkommen.

Aufgrund der engen Verknüpfung der Entwicklungsbereiche benötigen unsere Schüler/innen zudem häufig Förderung in der Grob- und Feinmotorik, in den Wahrnehmungsleistungen, im sozialen und emotionalen Verhalten sowie im Lern- und Arbeitsverhalten.

Einige unserer Schüler/innen sind aufgrund einer Hörbeeinträchtigung (Schwer-

hörigkeit oder zentrale Fehlhörigkeit / AVWS) sprachentwicklungsgestört. Diese Kinder haben auch **sonderpädagogischen Förderbedarf Hören und Kommunikation**. Sie sind hörtechnisch gut versorgt und können einem lautsprachlich orientierten Unterricht folgen (➔Konzept Hören und Kommunikation). Zwei Schüler/innen, die zurzeit unsere Schule besuchen, haben neben ihrem Sprachförderbedarf aufgrund ihres eingeschränkten Sehvermögens auch den **sonderpädagogischen Förderbedarf Sehen** ( ➔Förderkonzept Sehen). Darüber hinaus erhalten einige Schüler/innen eine zieldifferente Förderung im **Bildungsgang Lernen**.

Schüler/innen, die unsere Schule besuchen, werden im Rahmen der AO-SF (Ausbildungsordnung sonderpädagogischer Förderung) überprüft. Sprachförderbedarf ist festgestellt. Einen Antrag auf **Überprüfung** können die Eltern über die allgemeine Schule oder die allgemeine Schule nach vorheriger Information der Eltern beim Schulamt stellen. Dieses ist schon im Rahmen der Schulanmeldung möglich. Dabei kann auch die sonderpädagogische Förderung an der allgemeinen Schule (Gemeinsamer Unterricht) beantragt werden. Eltern hörgeschädigter Kinder haben die Möglichkeit den Antrag direkt an der Förderschule zu stellen. Nach **Gutachten-erstellung** (sonderpädagogisch und schulärztlich) entscheidet die Schulaufsicht über den schulischen Förderort.

Seit Schuljahresbeginn 2011/12 führen wir in der KsF-Region Oberbergischer Kreis **vor** Antragsstellung Beratungen oder Sprachscreenings an Regelschulen oder im Rahmen der Einschulungsuntersuchung durch, um Kinder herauszufiltern, bei denen eine Antragsstellung und die sonderpädagogische Überprüfung unbedingt notwendig zu sein scheint.

Unsere Schule ist **Durchgangsschule**. Die Rückführung der Schüler/innen in die Regelschule findet statt, sobald sie sich in ihrem sprachlichen Verhalten weiterentwickelt und gefestigt haben. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung, nach Beratung in der Klassenkonferenz und mit den Eltern stellen wir fest, ob der/die Schüler/in weiterhin an unserer Schule verbleibt, oder ob ein Wechsel zur Grundschule probeweise erfolgen kann. Während der Probebeschulung überprüfen wir in Absprache mit der Lehrkraft der aufnehmenden Schule, ob die Schüler/innen ein stabiles Arbeits-

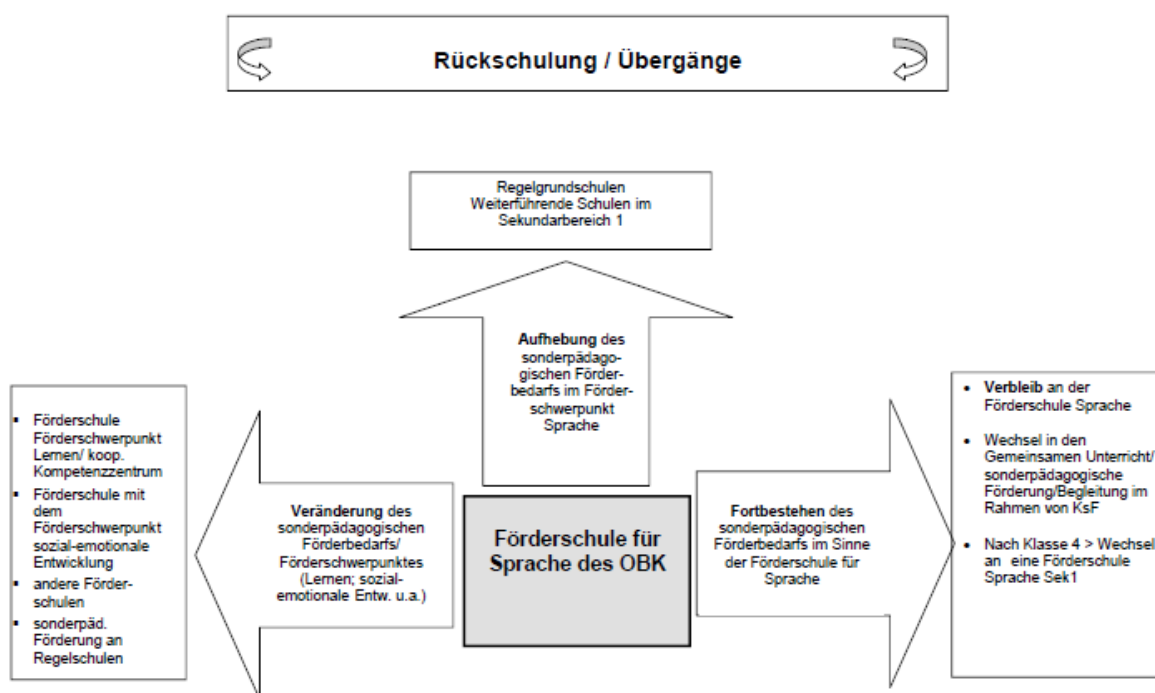
und Sozialverhalten zeigen, ihre Sprachschwierigkeiten überwunden haben und die Lernanforderungen in der Regelklasse erfolgreich bewältigen können. Möglich ist auch ein Wechsel des Förderortes und/oder Förderschwerpunktes. In jedem Fall beraten wir uns ausführlich mit den Eltern über die Lern- und Entwicklungsfortschritte und die vorgeschlagene Schullaufbahn.

Nach Beendigung der Klasse 4 steht der **Übergang zu den weiterführenden**

**Schulen** an. Unsere Schüler/innen wechseln in die Sekundarstufe I an die unterschiedlichen Schulen und Schulformen im Kreis. Das sind in der Regel die allgemeinen **Haupt-, Gesamt- oder Gemeinschaftsschulen (Sekundarschulen)**. In Einzelfällen wechseln Schüler/innen auf die **Realschule** oder auf das **Gymnasium**.

Besteht weiterhin sonderpädagogischer Förderbedarf im Bereich Sprache, können die Schüler/innen ab der Klasse 5 die **Förderschulen für Sprache** in Köln oder in Olpe besuchen oder an einer weiterführenden Regelschule sonderpädagogisch gefördert werden (**Gemeinsamer Unterricht / Integrative Lerngruppe**).

Kinder mit einer Hörschädigung oder einer Sehstörung wechseln in die entsprechenden Förderschulen oder werden ebenfalls in der Regelschule sonderpädagogisch gefördert. Zu allen Verfahren im Rahmen von **AO-SF** sowie deren Umsetzung halten wir uns an rechtliche Vorgaben und schulinterne Vereinbarungen.



## UNSERE LEHRER UND LEHRERINNEN

Unsere **Lehrerinnen und Lehrer** sind zum größten Teil ausgebildete Sonderpädagogen der Fachrichtungen Sprachbehinderten- oder Schwerhörigenpädagogik. Somit ist sonderpädagogische und sprachtherapeutische Förderung neben den Unterrichtsfächern einer Grundschule gewährleistet.

Mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 unterrichten an unserer Schule 18 Lehrer und Lehrerinnen, davon 8 in Teilzeitbeschäftigung. Zwei Lehrkräfte sind mit einigen Stunden im Gemeinsamen Unterricht an Hauptschulen tätig. Weitere Lehrerinnen sind neben ihrer unterrichtlichen Tätigkeit beratend an allgemeinen Schulen tätig (➔Beratungskonzept).

Als **Ausbildungsschule** betreuen wir regelmäßig Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter (➔Ausbildungskonzept). Durch die Zusammenarbeit mit der Hochschule und den Schulen für Logopädie absolvieren regelmäßig Studentinnen und Studenten an unserer Schule ihre Praktika.

In enger Kooperation mit der Schulleitung vertreten der **Lehrerrat** und die **Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen** die Kolleginnen und Kollegen unserer Schule.

Das soziale Miteinander hat in unserem Kollegium einen hohen Stellenwert. Neben schulischen Inhalten wie regelmäßigen Dienstbesprechungen und Konferenzen, gegenseitiger Information und Beratung sowie Austausch von Unterrichtsmaterialien spielen auch gemeinsame Freizeitaktivitäten wie z. B. Wanderungen, sportliche Aktivitäten, Weihnachtsessen oder Ausflüge eine wichtige Rolle in der Jahresplanung.

**Teamarbeit** ist an unserer Schule von großer Bedeutung. Sie dient der Qualitätssicherung und stellt gleichzeitig eine Entlastung der einzelnen Lehrkräfte dar. So arbeiten die Kolleginnen und Kollegen jahrgangsbezogen zusammen und planen in wöchentlichen Teamsitzungen Unterrichtseinheiten, Projekte, Klassenausflüge etc. gemeinsam. Auch Elternabende werden zusammen vorbereitet und durchgeführt.

Im Rahmen von Projektwochen, Schulfesten o. ä. bilden sich auch jahrgangs- oder schulübergreifende Teams. So kooperieren einige Kolleginnen sehr erfolgreich mit den Kolleginnen der Grundschule und führen „integrative“ Unterrichtsvorhaben durch. Eine intensive Zusammenarbeit ist ebenfalls mit den Erzieherinnen des Ganztages gewachsen. Der Schulleiter und die Konrektorin der Grundschule und unser Schulleitungsteam beraten gemeinsam in einer wöchentlich fest vereinbarten

„inklusive Schulleiterrunde“ über pädagogische Inhalte, Organisationsmaßnahmen oder gemeinsame Aktionen usw. und kommunizieren Ergebnisse oder Vorschläge jeweils mit dem eigenen Kollegium. Des Weiteren haben sich zu verschiedenen Themen unseres Schulprogramms Arbeitsgruppen zusammengeschlossen (➔ Handlungsplanungen).

Die **kollegiale Unterrichtshospitation (KUH)** ist ein weiteres Kriterium zur Sicherung von Qualität im Unterricht und in der sonderpädagogischer Förderung.

Die Lehrkräfte unserer Schule besuchen sich gegenseitig im Unterricht und beobachten das Unterrichtsgeschehen unter verschiedenen, vorher festgelegten Aspekten und Schwerpunkten. Anhand eines zu diesem Zweck erarbeiteten Reflexionsbogens findet eine Nachbesprechung statt, in der sich die Lehrkräfte austauschen und beraten, als Grundlage für ihre weitere Unterrichtsplanung.

Die kollegiale Unterrichtshospitation sollte mindestens einmal im Jahr stattfinden.

Regelmäßig nutzen wir **Fortbildungen** als schulinterne Angebote für das gesamte Kollegium sowie die gemeinsamen Lehrerkonferenzen zur Weiterentwicklung unserer (sonder-)pädagogischen Arbeit, oder die Lehrkräfte nehmen individuell an Weiterbildungsmaßnahmen außerhalb der Schule teil.

## UNTERRICHT AN UNSERER SCHULE

Der **Unterricht** an unserer Schule erfolgt nach den Richtlinien und Lehrplänen der allgemeinen Grundschule. Unter Berücksichtigung der speziellen Förderbedürfnisse unserer Schüler/innen sind somit für uns die Ziele und Inhalte der Regelschule verbindlich.

Unterrichtsinhalte in den Fächern (Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Englisch, Musik, Kunst, Sport, Religion) und die sonderpädagogische Förderung sind eng miteinander verbunden. Im Rahmen einer prozessorientierten **Diagnostik** werden Entwicklungsfähigkeiten des einzelnen Schülers erfasst und Sprachförderziele bestimmt (➔Förderplankonzept). Neben der reinen Stoffvermittlung ist also eine umfassende Entwicklungsförderung in den Bereichen Sprache, Bewegung und Wahrnehmung auf der Grundlage eines individuellen Förderplans gegeben. Für unseren Unterricht gilt, dass die individuellen Sprachschwierigkeiten in allen Unterrichtsfächern konsequent berücksichtigt und gefördert werden. Das bedeutet, dass der Unterricht in besonderem Maße immanente sprachliche Anforderungen beinhaltet und einen hohen Aufforderungscharakter für die Schüler/innen hat, *sprachhandelnd* tätig zu sein. Die sprachfördernden Maßnahmen sind daher auch in unsere ➔**schuleigenen Curricula** integriert, die wir zu den einzelnen Fächern erstellt haben.

Ausgehend von den Stärken des Kindes sind Individualisierung und Differenzierung wesentliche Unterrichtsprinzipien. Sprachtherapeutische und hörspezifische Maßnahmen werden gezielt in einen rhythmisierten Unterricht integriert. Nach konzentriertem Arbeiten folgen Bewegungs- und Entspannungsphasen (➔Bewegungskonzept).

Die Förderung der **kommunikativen Kompetenz** ist ein grundlegendes Anliegen für unser schulisches Handeln im Unterricht und im Schulalltag. Kommunikative Fortschritte im Unterricht lassen sich dann erzielen, wenn die Lernbedingungen so strukturiert werden, dass sie ein *Nachlernen, Neulernen, Wiedererlernen, Ausprobieren-dürfen und Anwenden-wagen* ermöglichen.

Dies erreichen wir z.B. durch **offene Unterrichtsformen**, wie Werkstatt, Freiarbeit, Stationsarbeit, Projekte, die natürliche Kommunikationsanlässe im schulischen Rahmen ermöglichen und gewisse sprachliche Handlungen, wie beispielsweise *sich einigen, um Hilfe bitten, etwas planen, Wünsche äußern* etc., herausfordern.

**Sprachfördernde Lerninhalte** mit einem persönlichen Bezug zu den Schüler/innen sollen sie herausfordern, verstärkt sprachhandelnd tätig zu werden. Die Lehrkraft ist Lernbegleiter. Sie schafft Lernbedingungen, in denen sie Sprachstrukturen anbietet und **modellierend** auf die Sprache des Kindes einwirkt (➔ Konzept Sprachförderung und sprachtherapeutischer Unterricht).

Die Leistungen unserer Schüler/innen zu fördern und zu bewerten ist eine wesentliche Aufgabe unserer Lehrer/innen. Die Grundlagen der **Leistungsbewertung** orientieren sich zum einen an den Kompetenzerwartungen der Richtlinien, zum anderen an der individuellen Lernentwicklung der Schüler/innen. Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten sowie zu den Lernleistungen in den einzelnen Fächern treffen wir in den **Zeugnissen**, die mit Schülerinnen und sowie den Eltern kommuniziert werden. Am Ende der Eingangsklasse und der Klasse 1 erhalten die Schüler/innen ein Berichtszeugnis. In den Klassen 2 und 3 wird der Entwicklungsbericht durch Noten ergänzt. Die Zeugnisse des 4. Schuljahres sind überwiegend Notenzeugnisse. Die Klassen E bis 2 erhalten jeweils am Ende des Schuljahres ihre Zeugnisse, die Klassen 3 und 4 jeweils zum Halbjahr. Doch nicht nur in den Zeugnissen finden die Schüler/innen eine entsprechende Bewertung ihrer Arbeit, auch im Laufe des Schuljahres werden alle schriftlichen, mündlichen oder praktischen Leistungen der Schüler/innen von der Lehrkraft beurteilt. Dabei nehmen verbindlichen Anforderungen im Verlauf der Grundschulzeit zu. Wir berücksichtigen aber auch Anstrengungen und Lernentwicklung. Vor allem versuchen wir den Schüler/innen einen positiven Leistungsgedanken zu vermitteln und sie zur Leistungsfähigkeit zu motivieren. Zur Zeugniserstellung und zum **➔Leistungskonzept** gibt es an unserer Schule Vereinbarungen der Lehrer- und Schulkonferenz. Wir bemühen uns, eine möglichst hohe Vergleichbarkeit der Leistungen unabhängig von Lerngruppe und Lehrkraft sowie eine möglichst hohe Transparenz gegenüber den Schüler/innen und Eltern zu erreichen. Eine weitere Möglichkeit zur Vergleichbarkeit, sowohl schulintern, als auch schulübergreifend, bietet uns die freiwillige Teilnahme an **VERA** in Klasse 3.

## BERATUNG UND KOOPERATION

Die **Beratung und Zusammenarbeit mit unseren Eltern** ist an unserer Schule nicht nur erwünscht sondern unverzichtbar für eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten. Wir streben die Entwicklung einer **Erziehungspartnerschaft** von Elternhaus und Schule an, die sich durch beiderseitige Offenheit und Transparenz auszeichnet.

### Das bedeutet für uns:

- Wir unterrichten die Eltern regelmäßig über die Lernfortschritte, die soziale Entwicklung und den Förderbedarf ihres Kindes.
- Wir sind offen für Wünsche, Anregungen, Fragen und Beratung der Eltern.
- Wir beziehen, wenn möglich, das familiäre und gesellschaftliche Umfeld des Kindes in die Förderung und Beratung mit ein.
- Wir wünschen uns aktive Mitarbeit der Eltern in unserem Schulleben; „Lese- und Obstmütter“, Experten im Unterricht, Begleitung bei Schulfahrten, Teilnehmer an Festen, Arbeitsgemeinschaften, bei Sport- und Spielfesten.
- Wir stellen für die Eltern Kontakte zu außerschulischen Fördereinrichtungen her, unterstützen Eltern in der Entscheidungsfindung bei Förderortwechsel oder Schulwechsel zur weiterführenden Schule.

### Das bedeutet für die Eltern:

- Gespräche nicht erst im Konfliktfall führen,
- immer nachfragen, wenn der Lehrer / die Lehrerin nicht verstanden wird,
- sich nicht scheuen, Kritik zu üben
- mit der Schule „Hand in Hand“ zu arbeiten
- Zeit für das eigene Kind und seine Mitschüler investieren
- Klassenfeste und Schulveranstaltungen mit gestalten
- die Mitwirkungsrechte kennen
- sich an der Bildungs- und Erziehungsarbeit beteiligen
- die elterlichen Pflichten wahrnehmen
- sich an der Organisation von Schulveranstaltungen beteiligen und
- sich möglicherweise dem Förderverein anschließen.



Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine **umfassende Information** in Form folgender organisatorischer Maßnahmen:

- Die Eltern stehen mit den Lehrkräften in Verbindung durch Mitteilungshefte, Elternbriefe, Einzelgespräche und Telefonate. Neben individuellen Gesprächsterminen hat jede Lehrkraft eine Telefonsprechstunde pro Woche.
- Es stehen zwei Elternsprechtage pro Schuljahr zur Verfügung, auch in Verbindung mit der Zeugnisausgabe.
- An den Pflegschaftsabenden werden klassenrelevante Themen besprochen.
- Wir bieten Informationsabende zur Einschulung, Umschulung auf weiterführende Schulen und zu spezifischen Themen (Radfahrprüfung, Gewalt, Missbrauch, Ernährung, Aufklärung u.a.) an.
- Unsere Schule öffnet sich interessierten Eltern für Hospitationen im Unterricht, an Projekttagen, in Schnupperstunden für unsere Schulanfänger.
- Durch den Elternstammtisch, das Eltern-Kind-Frühstück in der Klasse oder die Klassenfeste lernen sich die Eltern untereinander besser kennen. Das gemeinsame Feiern schafft eine gute Basis für einen vertrauensvollen Umgang zwischen Schule und Elternhaus.
- Bei Bedarf machen wir das Angebot, ein Beratungsgespräch im Rahmen eines Hausbesuches durchzuführen oder wir begleiten Eltern mit ihrem Kind zur Diagnostik in der Klinik (Pädaudiologie, Kinderklinik, Sprachheilkl. u. a.).

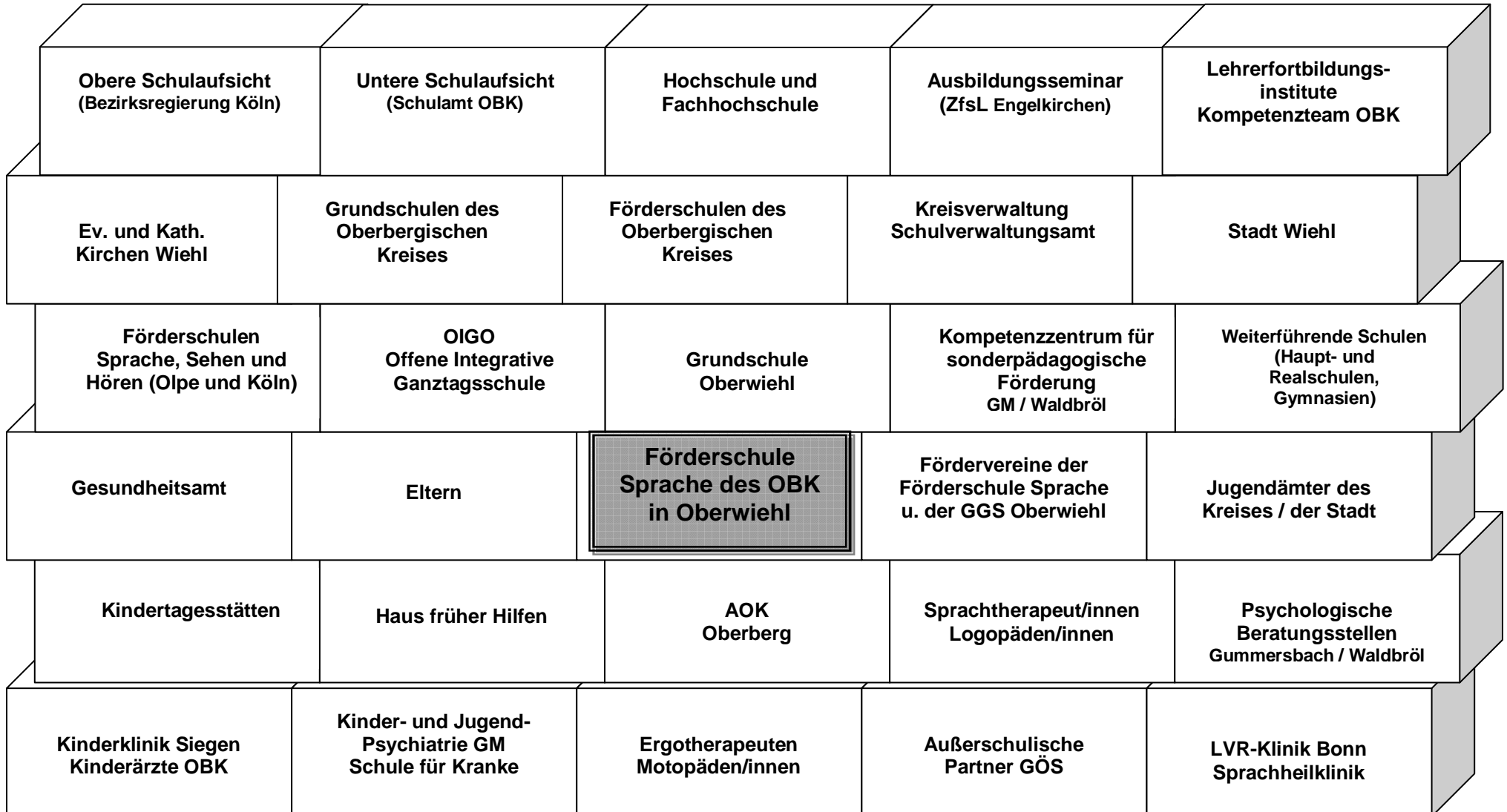
Die fest institutionalisierte **Beratung innerhalb unseres Kollegiums** ist bereits im Kapitel *Lehrerinnen und Lehrer* ausführlich dargestellt.

Auch auf unser ➔ **Beratungskonzept** haben wir dort hingewiesen. Die regelmäßige Beratung der Kolleginnen und Kollegen in den Regelschulen vollzieht sich in der **KsF-Region OBK** für unsere Kollegen vor allem in den allgemeinen Haupt- und Grundschulen.

Unsere Schule hat mit umliegenden Fördereinrichtungen und Institutionen eine stets gewachsene Anzahl von ➔ **Kooperationspartner** gewinnen können. Bestehende Kontakte haben sich dabei im Laufe der vergangenen Jahre gefestigt und neue wurden und werden auch in Zukunft angebahnt. Diese Bereitschaft zur Kooperation ist ein bedeutsamer Baustein der sonderpädagogischen Förderung und unserer schulischen Arbeit insgesamt. Nur auf dem Fundament eines soliden Mauerwerks der kooperativen Zusammenarbeit kann eine effektive Förderung des Kindes stattfinden. Unsere Lehrerinnen und Lehrer kooperieren mit vielen verschiedenen sozialen Einrichtungen, Ärzten oder Kliniken, Ämtern, Institutionen und Fördereinrichtungen. Im folgenden Schaubild haben wir diese zusammengefügt:



**Schematische Darstellung der Kooperation mit anderen Institutionen und Systemen**



## EVALUATION UND WEITERENTWICKLUNG

Wir sichern und entwickeln die Qualität unserer Schule und pädagogischen Arbeit kontinuierlich durch regelmäßige schulinterne Evaluation in den Bereichen Unterricht und Erziehung, Diagnostik und Förderung, Beratung und Kooperation.

Im Team, in den Steuergruppen, im Kollegium werden Arbeits- und Lernprozesse reflektiert, Erfahrungen ausgetauscht und bewertet sowie Entscheidungen über die Weiterentwicklung getroffen.

Die Rückmeldungen unserer Schüler/innen und Eltern, die Ergebnisse aus den Mitarbeitergesprächen und das Feedback unserer Kooperationspartner fließen in diesen fortlaufenden Prozess mit ein. Das Gespräch und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Sichtweisen führen zu veränderten Schritten in der Arbeitsplanung und werden in längerfristige Entwicklungsprozesse eingebunden. Nach Erprobung verschiedener Methoden zur Evaluation nutzen wir für unsere konzeptionelle Arbeit inzwischen durchgängig die **Evaluationsspinne**. Eltern- und Schülerfeedback wird meist über Fragebögen eingeholt, ergänzt durch mündliche Rückmeldungen, z.B. aus den Schulpflegschaftssitzungen oder den Klassensprecherkonferenzen.

Einige Beispiele für Veränderungen / Erweiterungen unserer Schulprogrammarbeit:

- Wir verändern unseren Förderplan zu einem Förderportfolio.
- Wir berücksichtigen verstärkt die Gesundheits- und Bewegungsförderung.
- Wir machen uns auf den Weg zu einer „inkluisiven“ Ganztagschule.
- Wir entwickeln ein Beratungskonzept.
- Wir bilden uns weiter im Förderschwerpunkt Hören.
- Wir arbeiten stets an der Weiterentwicklung unseres sonderpädagogischen und Fächer bezogenen Unterrichts.

Einer schulexternen Evaluation haben wir uns bei der Bewerbung um den **Schulentwicklungspreis** der Unfallkasse NRW gestellt, den wir 2010 gewinnen konnten. Des Weiteren hat unsere Schule 2010 die Auszeichnung **Bewegungsfreudige Schule** erreicht. Anreiz und Impulse für die weitere schulische Entwicklung haben wir dadurch gewonnen. Doch auch die Evaluationsgespräche mit der Schulaufsicht sind Motivation gewesen, die Förderschule Sprache des OBK weiter zu verbessern, auch mit Blick auf systemische Veränderungen. Ziel war und ist für uns: die bestmögliche Förderung der in ihrer Kommunikation stark beeinträchtigten Schüler/innen zu gewährleisten. ➔ **Daran arbeiten wir weiter**